

Wir stecken in einer massiven Plastikkrise.

Es ist höchste Zeit gemeinsam und entschlossen zu handeln.

Die Lösungen liegen auf der Hand!



Mai und Juni 2022

Plastik-Mittagstalks

Mittwochs, 12:30 - 13:15 Uhr, online

Mehr Infos:

www.exit-plastik.de



GREENPEACE



**ZERO
WASTE
GERMANY**





Mai und Juni 2022

Plastik-Mittagstalks

Mittwochs, 12:30 - 13:15 Uhr, online

8. Juni:

**Welche Lösungen braucht das Meer?
(Mikro-)Plastik an der Quelle verhindern**

Janine Korduan, Dorothea Seeger (BUND) &
Viola Wohlgemuth (Greenpeace)

www.exit-plastik.de/mittagstalks

Die Meere als Müllkippe!?



Foto: D.Seeger/BUND

Die Meere als Müllkippe!!



Foto: D. Seeger/BUND



Foto: Elmar Ballstaedt



Fotos Mitte und rechts: N. Ziebarth, BUND



Foto: Julian Glück



Foto: Henning Kunze



Foto: J. Timrott, Küste gegen Plastik

- In den Mägen von Eissturmvögeln finden sich durchschnittlich 31 Plastikteile mit einem Gesamtgewicht von 0,28 g
- 95% der tot an der Nordsee gefundenen Eissturmvögel haben Plastik im Magen
- Ziel des OSPAR-Abkommens: weniger als 10 % der Vögel haben 0,1 g Plastik im Magen, aktuell: 56%

Quelle: OSPAR Assessment - Plastic particles in fulmar stomachs in the North Sea 2019

Wieviel Plastik befindet sich in den Meeren?



- zwischen 86 und 150 Millionen Tonnen Plastik befinden sich in den Meeren¹
- Aktuell gelangen jedes Jahr 19 bis 23 Millionen Tonnen Plastik in aquatische Ökosysteme (Berechnungen basierend auf Zahlen von 2016)²
- 90 % des Mülls an den europ. Stränden besteht aus Plastik

¹ Ocean Conservancy, Stemming the Tide: Land-based strategies for a plastic-free ocean. 2015

² Borrelle et al. 2020. Predicted growth in plastic waste exceeds efforts to mitigate plastic pollution. Science 369 (6510), 1515–1518

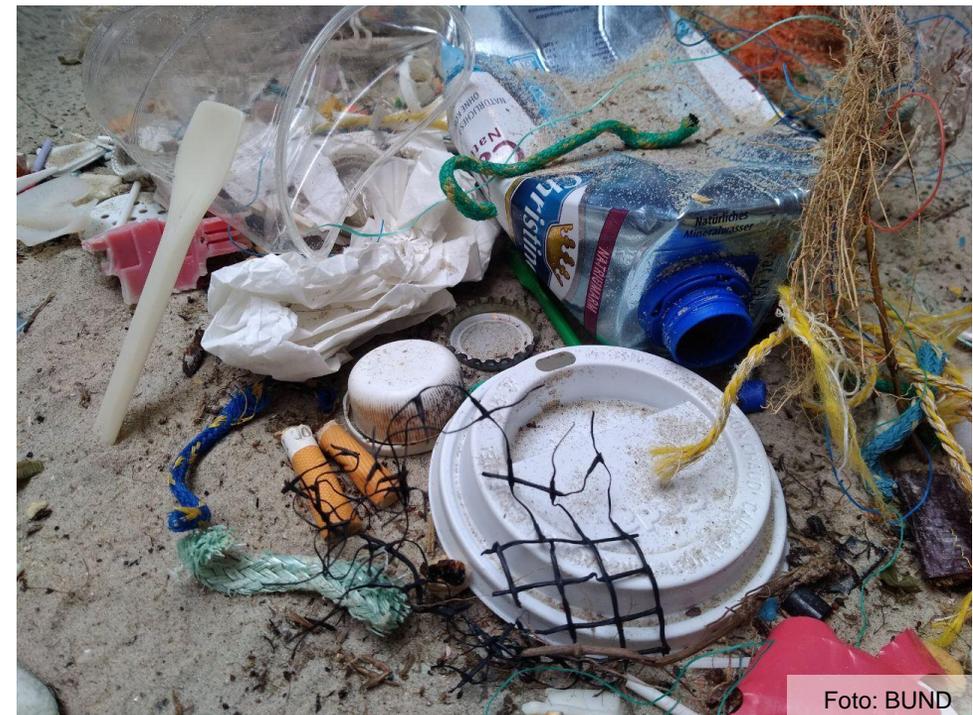
Woher kommt der Müll?

- Global:
20 % von See
80 % von Land

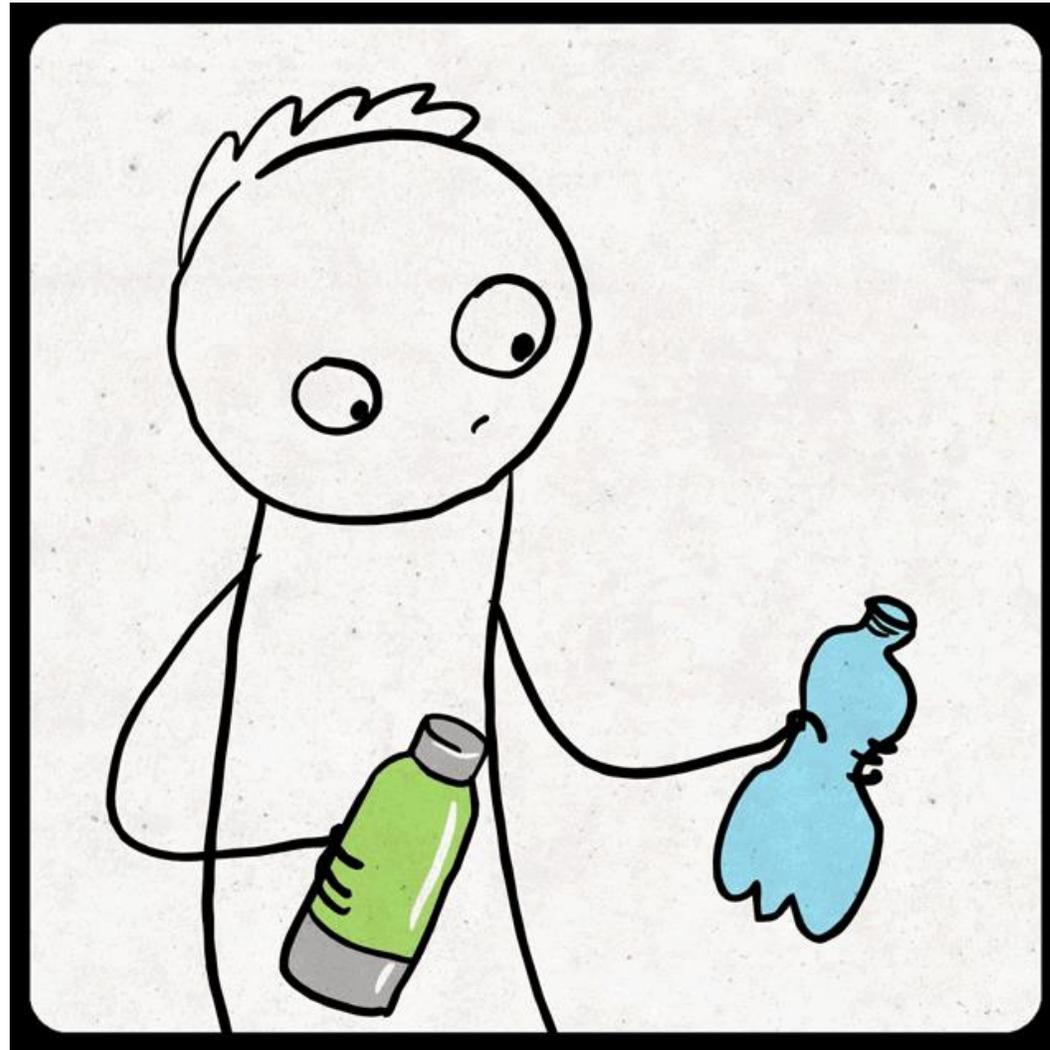
- Dt. Nordsee:
60 % von See
40 % von Land¹

- Dt. Ostsee:
27 % von See
73 % von Land²

1 Schäfer et al. 2019
2 Schäfer et al. 2018



Was für Meere wollen wir?



 SEAS AT RISK

Plastik an der Quelle verhindern: Welche Lösungen können an der Küste umgesetzt werden?



© EUCC-Büro Warnemünde



Foto: © Helga Wögens, Biohof Wögens

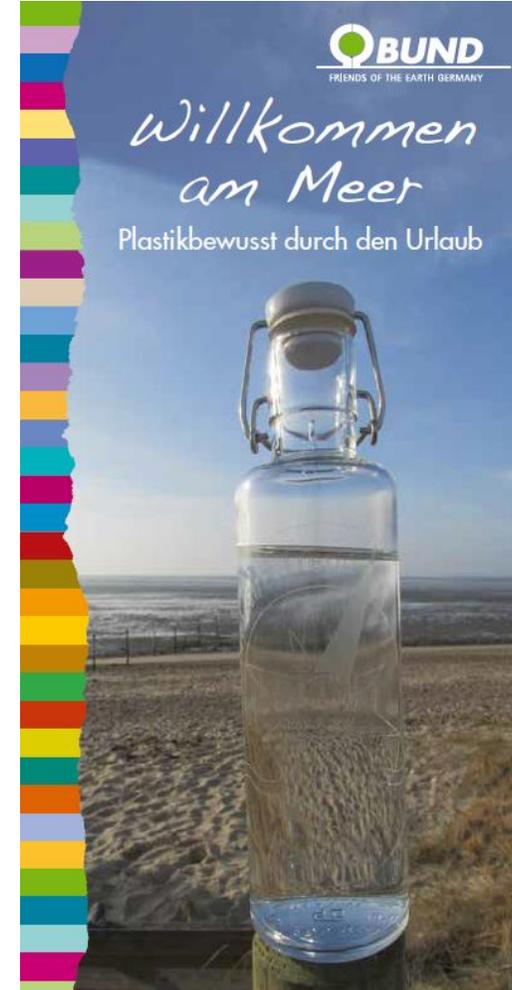
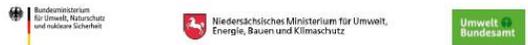


Foto: D. Seeger/BUND



© Lisa Schill

Plastik an der Quelle verhindern: Welche Lösungen können an der Küste umgesetzt werden?



Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Sammlung von Best-Practice-Beispielen



AG Landbasierte Einträge des Runden Tisches Meeresmüll
Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ und
Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“

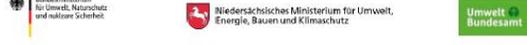
Oktober 2021

 Die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“ berät Kommunen zur Vermeidung von Plastikmüll und ist angesiedelt im BUND-Meeresschutzbüro.

- 13 Kapitel
- 41 Handlungsoptionen
- 130 Best-Practice-Beispiele

Erprobte Beispiele der Plastikreduktion, die leicht auf kommunaler Ebene umgesetzt werden können

<https://www.muell-im-meer.de/Kommunen-Best-Practice>



Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Kommunale Regelungsmöglichkeiten



AG Landbasierte Einträge des Runden Tisches Meeresmüll
Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ und
Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“

März 2022

 Die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“ berät Kommunen zur Vermeidung von Plastikmüll und ist angesiedelt im BUND-Meeresschutzbüro.

Vorstellung der rechtlichen Handlungsmöglichkeiten

- Mehrweggebote
- Kommunale Beschaffung

<https://www.muell-im-meer.de/Kommunen-Regelungsmoeglichkeiten>

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau

 Freie
Hansestadt
Bremen

 Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Plastik-Mittagstalks 2022

Mikroplastik – Quellen & Pfade

- Größte Quelle: Reifenabrieb & Verwitterung Kunststoffteile / Plastikmüll in Umwelt
- auch: **Sportplätze, Kosmetik, Textilien**, Farben, Landwirtschaft (Folien, Klärschlamm, Dünger) usw.
- In Luft: Bei Niederschlag herausgewaschen und gelangt in Gewässer oder Böden
- Untersuchung fand in allen Proben zumindest geringe Konzentrationen an Mikroplastik / Fasern: von Flachland bis zur Zugspitze (BMBF Projekt)

Mikroplastik – Quellen & Pfade

- Studie des Alfred Wegener Institut: Wind kann Mikroplastik weit transportieren – deutlich schneller als Wasser
- innerhalb weniger Tage gelangt es zu den entlegensten Orten der Erde
(<https://www.nature.com/articles/s43017-022-00292-x>)

Mikroplastik – Wege ins Meer

- Aufbereitungsanlagen (Deponien, aber industrielle und kommunale Kläranlagen) leisten wichtigen Beitrag zur Reduktion von Mikroplastik im Gewässer
- in Flüssen wird es weiter in Richtung Meer transportiert oder lagert sich ab
- flächendeckende Aussagen über Vorkommen und Verbreitung in Gewässern sind nur durch Modellierung möglich, zu wenig Wissen um Mengen zu bestimmen

Mikroplastik – Sportplätze

- 1 – 3 Tonnen Gummigranulat (und Fasern) pro Jahr, 10.000 Plätze in Deutschland (Ökopol-Studie)



Quelle: Zimmermann/Ökopol

Mikroplastik – Sportplätze

- Austrag über die Spieler*innen, Pflege- und Wartemaßnahmen, Niederschlag, Wind...
- BUND fordert: Verbot von Kunststoffgranulat bei Kunstrasenplätzen

Mikroplastik – Kosmetik



<https://www.stylebook.de/skincare/schadstoffe-kosmetik-erfahrung>

Plastik-Mittagstalks 2022

Kosmetik

- Greenpeace – Studie: untersucht 664 Produkte elf beliebter Make-up-Hersteller und hat festgestellt: in 502 Artikeln fand sich nach wie vor Mikroplastik
- BUND-Tox-Fox-App enthält 350.000 Kosmetik-Produkte in Datenbank -> circa ein Drittel enthält synthetische Polymere

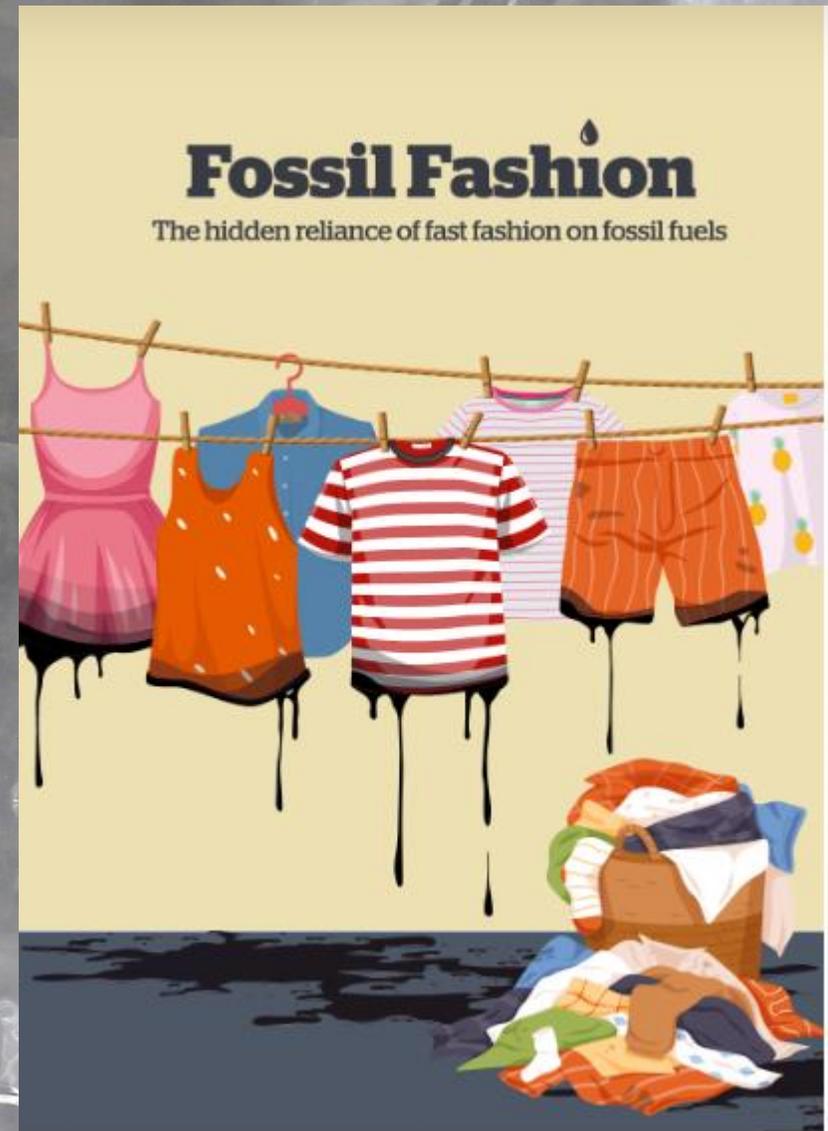
<https://act.greenpeace.de › stopp-mikroplastik> & <https://bund.net/mikroplastik>

Fossil Fashion

Aktuelle Fast Fashion besteht zu 70% aus synthetischen Fasern, hauptsächlich Mischgewebe > also aus Öl und Gas

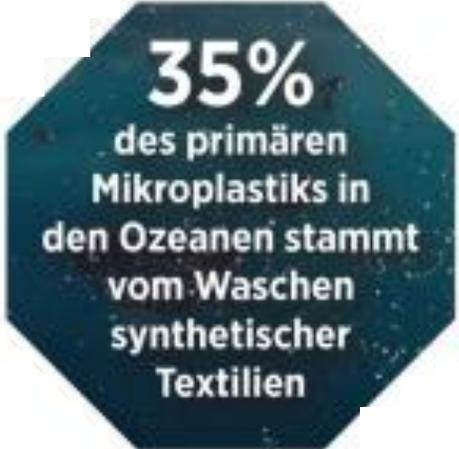
Polyester ist der Katalysator der Fast Fashion Industrie

2016 wurden für die Herstellung von Polyesterfasern 70 Mio Barrel Öl (=11,13 Mrd. l) verbraucht



Wegwerfware Plastikkleidung

Ein Waschgang in Dt bis zu 600.000 Fasern ins Waschwasser



35%
des primären
Mikroplastiks in
den Ozeanen stammt
vom Waschen
synthetischer
Textilien

Jedes Jahr gelangen 0,5 Millionen Tonnen Mikroplastik-Fasern durch das Waschen von synthetischen Textilien in die Ozeane, das sind 35% der gesamten Mikroplastik Freigabe



MIKROFASERN

GEFAHR AUS DEM KLEIDERSCHRANK

Inzwischen enthalten rund 60 Prozent der Kleidung Polyester. Die billige Kunstfaser ist der große Treiber der Fast-Fashion-Industrie – und entpuppt sich als Desaster für die Ozeane.

JULI 2017

GREENPEACE

Herstellerverantwortung – Bündnis-Forderungen

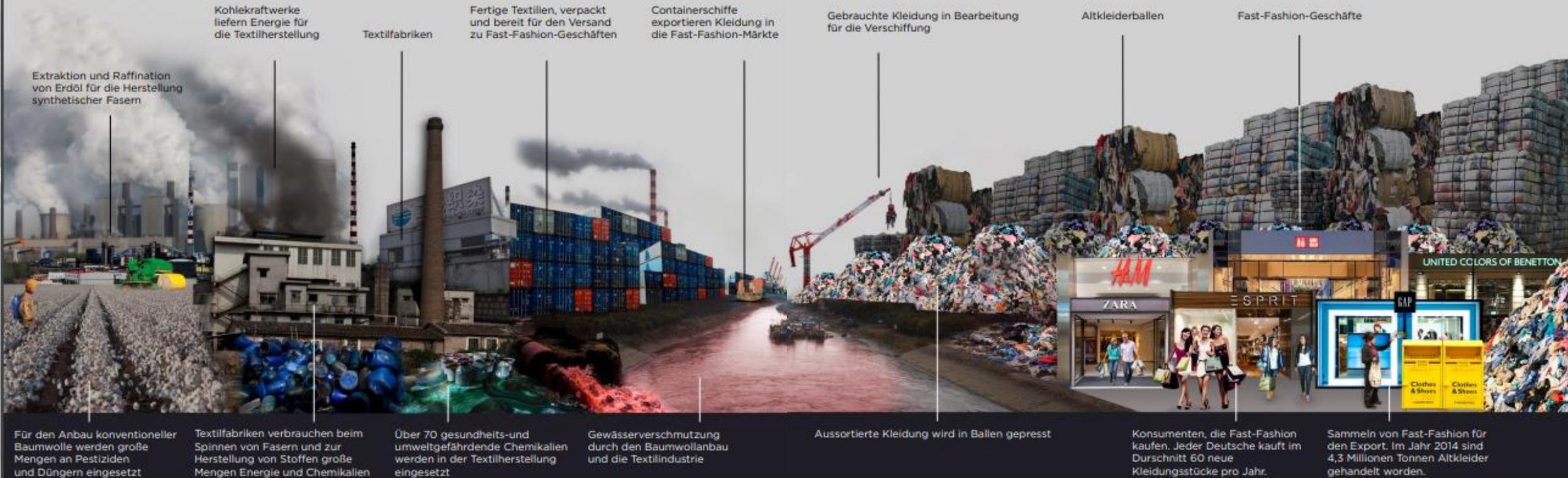
Verpflichtung der Hersteller und Inverkehrbringer von synthetischen Textilien:

- zur Entwicklung von Lösungen:
 - a) damit während des Produktions- und Transportprozesses keine synthetischen Fasern in die Umwelt gelangen
 - b) in Textildesign, sodass Emissionen von synthetischen Fasern über das Waschwasser verhindert werden
- zur industriellen Vorbehandlung (z.B. per Wasch- oder Trocknungsvorgang) und entsprechender Aufbereitung des Abwassers/der Abluft
- zur finanziellen Beteiligung an der Entwicklung von und Nachrüstung mit Waschmaschinenfiltersystemen, um synthetische Fasern aus dem Waschabwasser rauszuhalten
- Ausbau von Abwassertechnologien, insbesondere Nachrüstung von Kläranlagen (kommunale Investitionen in neue Filterstufe zur mechanischen Entfernung von Partikeln)

Grundproblem lineares Geschäftsmodelle

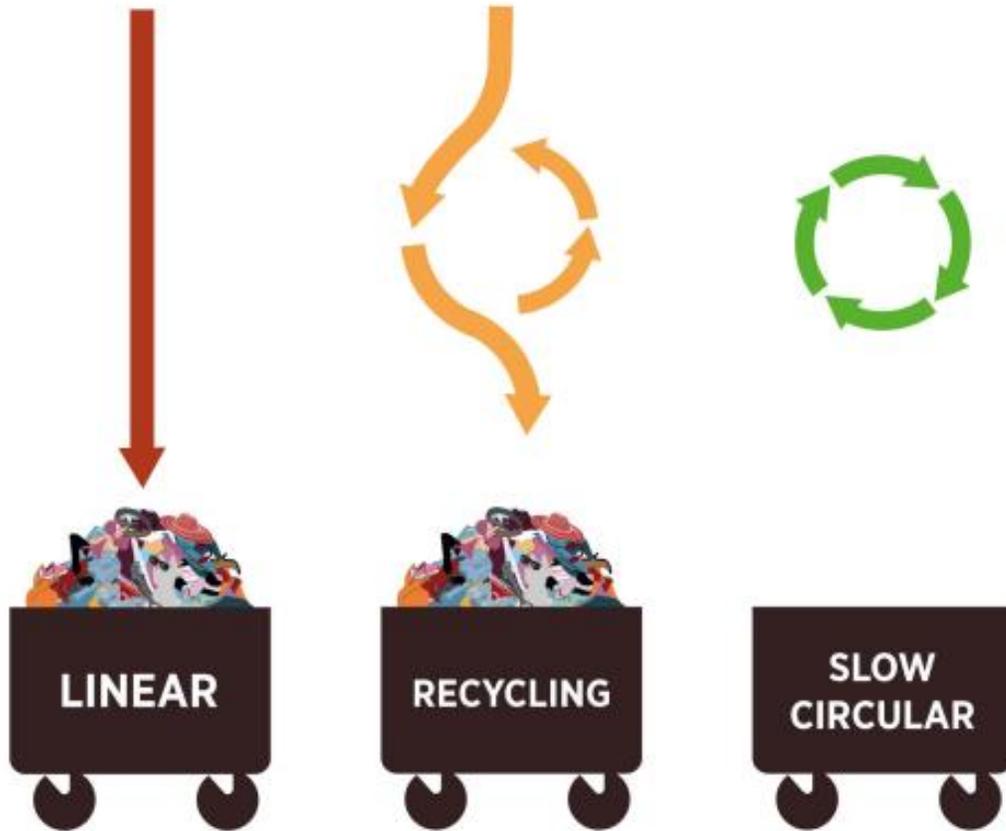
Fast-Fashion: Von schmutziger Produktion über Trend zu Müll

Abbildung 5: Die zerstörerischen Auswirkungen des linearen Geschäftsmodells Fast-Fashion



Recycling ist ein Werbe-Mythos – keine Lösung

WAS LINEAR, RECYCLING UND ENTSCHEUNIGTE KREISLAUFFÄHIGKEIT WIRKLICH FÜR DIE TEXTILINDUSTRIE HEIßT



- > Nur 0,1 bis 1 % der Textilien wird recycelt
- > 3% enthalten recycelte Bestandteile – fast immer PET

THE RECYCLING LIE

- only **3%** of clothes are made from recycled materials
- less than **1%** of all clothes are made from old textiles
- Most of the clothes making up these 3% are made from recycled plastic bottles - the recycled clothes are usually not recycled again and are burned or dumped

Find more information in our Fast Fashion Report via the link in our bio

Self regulation: a fashion fairytale

Greenpeace has proved that detoxing fashion supply chains is a game changer: but without regulation, fashion as usual will continue its destructive impacts on the climate.

Fast Fashion: How Greenpeace exposed the truth on toxic chemicals and stopped the fast-fashion lie.

Greenpeace

Recycling ist ein Werbe-Mythos – keine Lösung

Jede Sek. wird eine LKW-Ladung verbrannt oder landet auf Deponien



Recycling ist ein Werbe-Mythos – keine Lösung



Recycling ist ein Werbe-Mythos – keine Lösung

You tube Serie: Vergiftete Geschenke - Tansania-Kenia Recherche

#fashionrevolution



ALLE WIEDERGEHEN

Gemeinsam mit dem Fotografen Kevin McElvaney ist Greenpeace zwei Wochen lang in Tansania und Kenia unterwegs auf den Spuren von Fast Fashion und enthüllt all das, was hinter dem...



Tansania-Kenia-Reise: Vlog
No.1 - Märkte und Maker

Greenpeace Deutschland



Tansania-Kenia-Reise: Vlog
No.2 Flüsse und Second...

Greenpeace Deutschland



Tansania-Kenia-Reise: Vlog
No.3 - Wer beseitigt unsere...

Greenpeace Deutschland

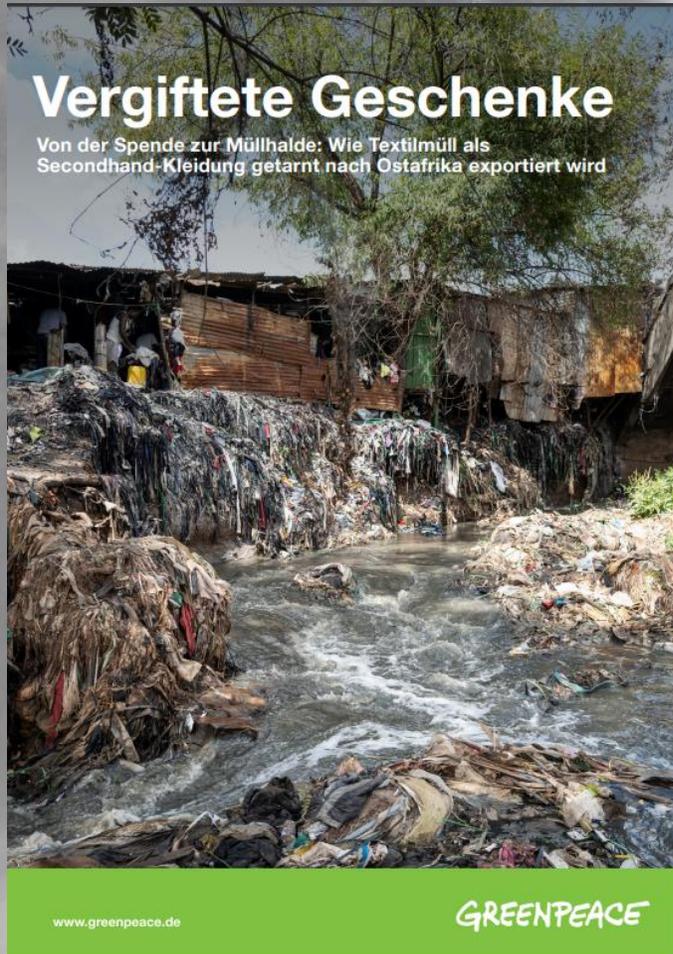


Dandora - Wo der Textilmüll
der Welt abgeladen wird |...

Greenpeace Deutschland

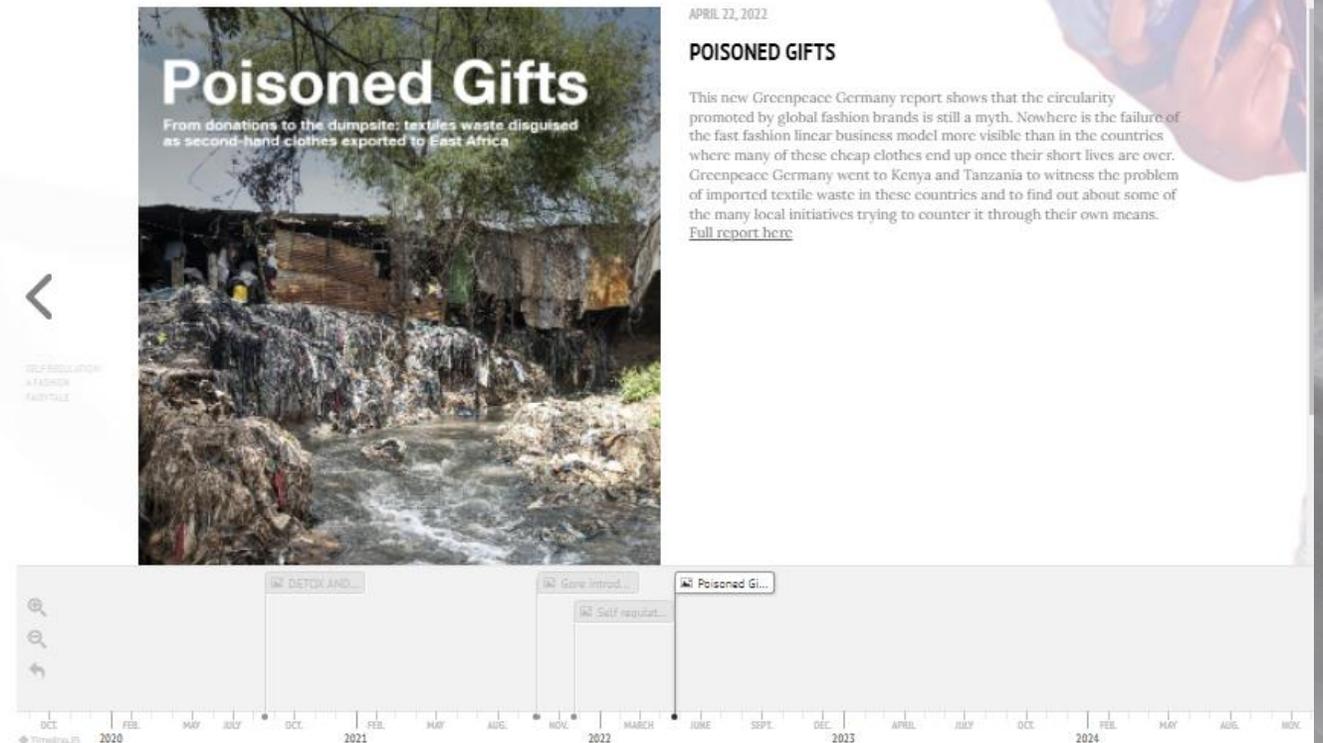
<https://www.youtube.com/watch?v=A6ildSsVc-A&list=PL6J1Sg6X3cyxC8VCwXsvzNvG1Q48rDhvt>

Recycling ist ein Werbe-Mythos – keine Lösung



Important campaign achievements

Scroll through the timeline below to discover how ten years of campaigning to Detox the clothing industry - with investigations and reports to actions, petitions and "people power" - led to 80 company commitments to Detox and other breakthroughs on policy.



<https://www.greenpeace.de/publikationen/220421-greenpeace-factsheet-textilexporte-ostafrika.pdf>

Fast Fashion – Single Use is over!

Verpflichtung der Hersteller und Inverkehrbringer von synthetischen Textilien:

verpflichtende Ökodesign Richtlinie:

- Es darf nur auf den Markt was kreislauffähig ist und am Schluss wirklich recycelt werden kann
- verbindliche Anforderungen an Haltbarkeit, Recyclingfähigkeit, Reparatur und Wiederverwendung

Keine Plastikmüll-Exporte mehr – egal ob Verpackungen, Textil oder Rollrasen

Digitalen Produktpasses

auf der Grundlage verbindlicher Informationsanforderungen zur Kreislaufwirtschaft und anderen wichtigen Umweltaspekten

Plastik und Textilsteuer

Steuer sollte neben Staffelung nach Umweltschäden auch das Verursacherprinzip einbeziehen

Single Use is over - Bündnisforderungen

➤ flächendeckende, poolfähige Systemlösungen in allen Bereichen

1. konsequente Umsetzung der im Verpackungsgesetz verankerten Mehrwegquote von 70 % (Getränke), 100 % (2030)
2. Für weitere Lebensmittelverpackungen und andere Verkaufsverpackungen Mehrwegquote von 50 % (2030) und 80 % (2035)
3. B2C-Versandverpackungen (Onlinehandel) Mehrwegquote von 30 % (2025) und 70 % (2030)
4. B2B-Transportverpackungen von 70 % (2025) und 100 % (2030)
5. Für Take-Away, Delivery und Vorort-Verzehr von Speisen und Getränken in allen Verkaufsstellen 100% (2025)

Mehrweg muss Pflicht und zum Standard werden



[Video](#)

Mehrweg statt mehr Müll!

Ob am Strand, in unseren Ozeanen, in öffentlichen Parks oder in Erholungsgebieten und Wäldern:

Verpackungsmüll findet sich inzwischen überall.

Einwegtüten, Plastikflaschen, Takeaway-Geschirr und Verpackungsfolien sind die Produkte, die unsere Meere bereits heute am häufigsten verschmutzen. Sie machen fast die Hälfte des von Menschen verursachten Abfalls aus. **Deutschland ist mit rund 20 Millionen Tonnen Verpackungsmüll jährlich trauriger Spitzenreiter in Europa.**

Das neue Verpackungsgesetz, das seit dem 3. Juli 2021 in Kraft ist, reicht nicht ansatzweise aus, die Plastikflut einzudämmen. Das Gesetz zieht lediglich symbolisch wenige Plastikprodukte wie Einweg-Strohhalme aus dem Verkehr und sieht einzelne Mehrweg-Alternativen vor – **die dringend notwendige Mehrwegpflicht für Deutschland beinhaltet es jedoch nicht.**

Wir fordern deshalb von der Bundesregierung, Mehrwegverpackungen und unverpacktes Einkaufen flächendeckend als Standard einzuführen. **Mehrweg muss verpflichtend gelten und darf kein bloßes Zusatzangebot sein.** Dies muss auch für alle Restaurants, Bistros und Cafés, die Essen und Getränke zum Mitnehmen verkaufen, gelten. Ebenso müssen Supermärkte einen wachsenden Anteil (beginnend mit 20 Prozent) ihres Sortiments unverpackt anbieten – so wie in Frankreich ab 2030 per Gesetz beschlossen.

31 367 haben mitgemacht.

62.73% vom Ziel erreicht

JETZT UNTERZEICHNEN

Schluss mit Einwegplastik! Ich fordere von der Bundesregierung, Mehrwegverpackungen und unverpacktes Einkaufen flächendeckend als Standard einzuführen. Mehrweg muss verpflichtend gelten und darf kein bloßes Zusatzangebot sein!

[VOLLSTÄNDIGE PETITION LESEN](#)

Anrede* Frau Herr divers ohne Angabe

Vorname*

Nachname*

Telefon

Straße, Hausnummer*

PLZ*

Ort*

Deutschland ▼

E-Mail*

Einwilligung

Ja, ich möchte über diese Kampagne und die Arbeit von Greenpeace – auch per Newsletter – informiert werden. Ich erkläre, dass ich über 16 Jahre alt bin. Ich bin einverstanden, dass Greenpeace mit Hilfe eines Cookies erhobene [UTM-Parameter](#) zusammen mit meinen Daten aus diesem Formular speichert, um mir künftig an meine Interessen zugeschnittene Informationen und Mitmachmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Greenpeace teilt diese Informationen nicht mit Dritten. Meine Einwilligung kann ich jederzeit [widerrufen](#).

Informationen zum Datenschutz

Weitere Informationen finden Sie in unserer [Datenschutzklärung](#)

Absenden



Newcastle
upon Tyne

Suche nach Ort

Filtere nach Produkt & Laden

Die Zukunft ist unverpackt!

Sei dabei und starte gemeinsam mit Greenpeace die **#ReUseRevolution**! Auf dieser ReUse Revolution Map findest du Orte, an denen du bereits unverpackt einkaufen kannst. Mit deiner Unterstützung werden es immer mehr.

There is always a #zerowaste option!

Und Möglichkeiten gibt es viele – die Bäckerei um die Ecke, die Drogerie mit festen Shampoo-Seifen, den Supermarkt mit unverpacktem Gemüse und Müsli-Spendern, den Imbiss, der in mitgebrachte Boxen abfüllt, und auch Unverpackt-Läden.

Werde Teil der #ReUseRevolution!

Finde heraus, wo du unverpackt einkaufen kannst. Teile die Orte, die du bereits kennst, direkt mit der Community. Du kannst Läden einfach als neuen Ort in der Karte eintragen!

 Du findest du noch mehr Informationen über die ReUse Revolution, wie du Teil davon werden kannst und wie Greenpeace weltweit gegen die



Neuer Eintrag



Mai und Juni 2022

Plastik-Mittagstalks

Mittwochs, 12:30 - 13:15 Uhr, online

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.exit-plastik.de





Mai und Juni 2022

Plastik-Mittagstalks

Mittwochs, 12:30 - 13:15 Uhr, online

Zwei Seiten einer Medaille - Chemikalien in Plastik

(in Kooperation mit dem Bündnis Giftfreie Zukunft)

4. Mai // Alexandra Caterbow (HEJSupport), Johanna Hausmann (WECF)

False Solutions und warum Mehrweg das neue Normal sein muss

11. Mai // Janine Korduan, Dorothea Seeger (BUND), Jennifer Timrott (Zero Waste Germany/Küste gegen Plastik)

Hot Spot Plastikindustrie - Mitreiberin der Erderhitzung

18. Mai // Andy Gheorghiu (Andy Gheorghiu Consulting)

Weichenstellung - Herausforderungen und Chancen eines globalen Plastikabkommens

25. Mai // Alexandra Caterbow (HEJSupport)

Welche Lösungen braucht das Meer? (Mikro-)Plastik an der Quelle verhindern

8. Juni // Janine Korduan, Dorothea Seeger (BUND), Viola Wolgemuth (Greenpeace)

Unverpackt, Reuse und Refill - Plastikvermeidung mit System

15. Juni // Samuel Höller (a tip: tap), Viola Wohlgemuth (Greenpeace)

Plastikmüll-Exporte - Aus den Augen aus dem Sinn?

22. Juni // Manfred Santen (Greenpeace), Alexandra Caterbow (HEJSupport)

Zero Waste Cities - Engagement für Abfallreduktion an der Quelle

29. Juni // Marie und Marc Delaperrière (Zero Waste Germany/Kiel)

Mehr Infos und Anmeldung:

www.exit-plastik.de/mittagstalks

